

Oktober 2011

> FRIEDBERGER PLATZ

> Ergebnisse des Runden Tisches > Maßnahmenplan für den neuen Friedberger Markt





Ziele des Runden Tisches

- Wir wollen den Markt als Begegnungsort im Stadtteil erhalten.
- Wir wollen die Lebensqualität der Anwohner schützen.
- Der Schutz der Nachtruhe genießt hierbei höchste Priorität.

MARKT ALS BEGEGNUNGSRORT





Markt als Begegnungsort im Stadtteil erhalten: > Versorgungsfunktion und sozialer Treffpunkt

- **Der Markt hat sich als Versorgermarkt für den Stadtteil etabliert. Er soll in erster Linie den Anwohnern zum Einkaufen dienen.**
- **Der Markt erfüllt darüber hinaus eine wichtige soziale Funktion im Stadtteil.**
- **Der Markt trägt zu einer stadtplanerisch gewünschten Belebung des Platzes bei.**

Folgende Maßnahmen werden ergriffen, um den Markt im Stadtteil attraktiv zu machen:

1. Die **Marktbetriebe** sorgen dafür, dass weitere Stände zur Attraktivität des Marktes beitragen. Es ist auf ein ausgewogenes Angebot zu achten, d.h. Verzehrangebote werden möglichst nicht erweitert, um die Aufenthaltsdauer nach dem Markt nicht zu erhöhen.
2. Zusammen mit den **Anwohnern** und dem **Ortsbeirat** führen die **Marktbetriebe** eine Fragebogenaktion durch, um die Wünsche der Marktbesucher aus dem Stadtteil zu kennen und gerecht werden zu können.
3. Das **Grünflächenamt** wird für die vorhandene Grünfläche pflegerische Maßnahmen einleiten.
4. Der **Ortsbeirat** klärt, ob das Konzept der temporären Spielstraße greift.



Schutz der Lebensqualität der Anwohner:

> Die Nachtruhe genießt höchste Priorität

Um die Nachtruhe ab 22 Uhr einhalten zu können, werden folgende Maßnahmen ergriffen:

- Der Markt endet um 20 Uhr. Alle Marktbesicker sorgen für eine strikte Einhaltung.
- Verzehrstände nehmen nur noch bis 20 Uhr 30 Geschirr zurück.
- Um 22 Uhr gilt Nachtruhegebot. Um das sicherzustellen, setzen wir optische Zeichen und sensibilisieren die Besucher, um auf das Ende der Zusammenkunft hinzuweisen.
- Wir etablieren Rituale, um einen deutlichen Abzugseffekt zu erzielen.
- Wir achten bereits vorher darauf, die Besucherzahlen des Marktes nicht ausufern zu lassen.



Schutz der Lebensqualität der Anwohner:

- > Sensibilisierung der Besucher und optische Zeichen

Folgende Maßnahmen dienen der Sensibilisierung der Besucher für das Ende um 22 Uhr:

- Die **Befürworter** nutzen Social Media zur Sensibilisierung.
- Die **Befürworter** organisieren Pantomineauftritte, um auf humorvolle Art auf unerwünschtes Verhalten aufmerksam zu machen.
- Die **Befürworter** kümmern sich um Schilder, Flyer und Banner, um die Regeln für den neuen Markt zu etablieren.
- Die **Befürworter** machen sich durch einheitliche T Shirts kenntlich und üben damit eine Funktion als Ansprechpartner aus.
- Die **Verwaltung** (Stabstelle Sauberes Frankfurt) setzt als optische Signal einen entsprechenden aufmerksamkeitsstarken (aber leisen!) Reinigungsstrupp bis spätestens 22 Uhr auf dem Platz ein.



Schutz der Lebensqualität der Anwohner:

> Rituale für einen Abzugseffekt

Um die Nachtruhe ab 22 Uhr einhalten zu können, ist es zwingend erforderlich, für einen deutlichen Abzug der Besucher zu sorgen. Folgende Maßnahmen werden vereinbart:

- Gemischte Streifen: gezielte Ansprache der Besucher durch Befürworter des Marktes und Stadtpolizei ab 21 Uhr 30 (6-12 Personen im Einsatz) (Uhrzeit und Personenzahl abhängig vom Besucheraufkommen)
- Einführung einer Happy Hour in den umliegenden Lokalen (nicht im Außenbereich!) von 21 Uhr 30 bis 22 Uhr 30
- Reinigungsstrups machen Treff ungemütlich und unterstützen damit die Abzugsbewegungen.



Lebensqualität im Nordend:

> Ein sauberes Erscheinungsbild gehört dazu!

Folgende Maßnahmen werden zur Reinigung als Beitrag zur Erhöhung der Lebensqualität durchgeführt:

- Die Verwaltung startet je nach Situation bis spätestens 22 Uhr mit der Reinigung des Platzes (Handreinigung). Die Reinigung dauert maximal 1 Stunde.
- Die Marktbesicker übernehmen am nächsten Morgen die Nachreinigung.
- Die Verwaltung setzt künftig offene Müllgefäße ein, die nicht zum Gläserabstellen benutzt werden.
- Die Verwaltung stellt mobile Aschenbecher zur Verfügung.

Folgende Maßnahmen werden durchgeführt, um wildes Urinieren zu verhindern:

- Die Verwaltung stellt 3, im Sommer 9 mobile Toiletten (je nach Bedarf).
- Das Ordnungsamt ist ab 20 Uhr präsent. Wildes Urinieren wird durch das Ordnungsamt (auch in den Nebenstraßen) konsequent geahndet.



Der neue Markt am Friedberger Platz:

> Umsetzung und Steuerung

Der neue Friedberger Platz startet am 18. November 2011 freitags.

Die Beteiligten des Runden Tisches haben sich auf ein **Steuerungsmodell und eine Reißleine** verständigt. Grenzwerte sind hierbei die Personenzahl nach 22 Uhr und ein nicht mehr tolerierbarer Lärmwert nach 22 Uhr.

Folgende Aufgaben wurden dazu verteilt:

Das **Ordnungsamt** führt jetzt in der Wohnung eines betroffenen Anwohners über mehrere (7)Tage Lärmmessungen durch, um einen Ausgangswert zu haben. Nachdem der Markt wieder freitags stattfindet, wird ebenfalls in der Wohnung gemessen, um den abweichenden Wert zu ermitteln.

Das **Ordnungsamt** erstellt regelmäßig einen Lagebericht für den Dezernenten.

Darüber hinaus können **alle Beteiligten des Runden Tisches** weitere Dokumentationen erstellen.

Der **Steuerungsausschuss** kann jederzeit kurzfristig einberufen werden, wenn die Situation sich negativ verändert. Bei Eskalation und wenn Maßnahmen nicht mehr nachjustiert werden können, hat jeder das Recht, **den Runden Tisch** einzuberufen.

Sollte sich abzeichnen, dass die Mißstände nicht mehr in den Griff zu bekommen sind, wird der Markt wieder kurzfristig **auf Mittwoch zurückverlegt**.

- Regeln II
- Fairness
 - Kombinatorische Lösungsfindung
 - Kompromissbereitschaft
 - Kurz!
 - Nichts unterstellen
 - **Verlässlichkeit** → Presse!
 - Positives beibringen (negatives beiseite)
 - ~~Wissen~~ Ideen ≠ Umsetzung
 - Nicht erzwingen

Wir setzen uns für Lebensqualität im Nordend ein:

> Der Runde Tisch Friedberger Platz

Am Runden Tisch haben mitgewirkt:

- Ortsbeirat 3: Ortsvorsteherin Karin Guder (Grüne), Stellvertretende Ortsvorsteherin Claudia Ehrhardt (CDU), Rainer Krug (CDU), Bernhard Maier (Grüne), Dr. Rüdiger Koch (SPD), Jutta Hülskath (Linke), Dr. Mark Beinker (FDP), Manfred Zieran (ÖkolinX), Stadtbezirksvorsteher Willi Preßmar (Kontakt: karin.guder@gmx.de)
- Anwohner, die sich gegen einen Freitagsmarkt ausgesprochen haben
- Anwohner, die sich für einen Freitagsmarkt ausgesprochen haben: Elke Breckner, Nadja Faraq, Marc Henklein, Nadira Korkor, Boris Konopka, Christine Mialkas, Mareike Theisen, Frau Schenkel, Lars Wellejus, Christian Zirnig. (Kontakt: Lars.Wellejus@gmx.de)
- Marktbesucher: Ralf Weyerhäuser und Christoph Zimprich (Kontakt: ralfw@nexgo.de; mail@zimprich-fisch.de)
- Verwaltung: Ordnungsamt, Straßenverkehrsamt, Grünflächenamt, Stabstelle Saubere Stadt, HFM Managementgesellschaft für Hafen und Markt mbH, Umweltamt, 2. Polizeirevier, (Kontakte: Stadtpolizei über 212 44044, Stabstelle Saubere Stadt: Peter.Postleb@stadt-frankfurt.de; HFM: michael.lorenz@hfm-frankfurt.de)
- Stadtrat Markus Frank (Kontakt: Info.Dez9@stadt-frankfurt.de)
- „Stille Beobachter“ aus den Römerfraktionen: Christiane Loizidis (CDU), Dr. Walter Seubert (CDU), Olaf Cunitz (GRÜNE), Stefan Freiherr von Wangenheim (FDP)
- Moderator Dr. Klaus Winkler (Kontakt: klaus.winkler@sumbiosis.com)